YES plus

ein individualisiertes ambulantes Angebot für Jugendliche und junge Erwachsene mit Integrationsschwierigkeiten in bestehende Strukturen

Konzept

„Was bezeichnet das Wort Systemsprenger? Also, aus meiner Sicht ist Systemsprenger nicht die Bezeichnung für ein Kind oder einen Jugendlichen, das bestimmte Eigenschaften hat, sondern für das Prozessgeschehen. Der Kinder- und Jugendhilfe gelingt es nicht mit einem jungen Menschen ein Angebotsformat zu finden, dass von allen Beteiligten als hilfreich angesehen wird.“

Menno Baumann 2021

Ausgangslage

In den Einrichtungen der Eingliederungshilfe leben mehr junge Menschen, die die dortigen Strukturen vor große Herausforderungen stellen und, wenn im bestehenden setting keine Lösungen gefunden werden können, zu „Systemsprengern“ werden und somit in ihren gewohnten settings gar nicht mehr betreut werden können. Es geht also darum, für diese jungen Menschen eine Perspektive zu schaffen.

Rechtliche Grundlagen

§ 90 SGB IX

§113 SGB IX

Der Innovationscharakter von YES plus liegt darin, die starre Struktur von „Einrichtung“ zu verlassen.

YES plus schafft flexible Angebote (auf Zeit). Durch den ambulanten Charakter der Maßnahme wird die Möglichkeit der Personalauswahl in Zeiten eines strukturellen Fachkraftmangels größer. Im Folgenden wird deswegen von pädagogischen Mitarbeitern gesprochen.

Das Angebot ist auch als Übergangslösung denkbar und hätte dann zum Ziel, die betroffenen jungen Menschen langfristig wieder in bestehende Angebote zu überführen. Die Verweildauer in YES plus ist flexibel.

Im letzten Kapitel des vorliegenden Kurzkonzepts wird außerdem angeregt, ambulante Entlastungen in bestehenden Einrichtungen anzubieten, damit sehr herausfordernde junge Menschen in ihrem gewohnten Umfeld verbleiben können.

Zielgruppe

Zielgruppe sind junge Menschen und junge Erwachsene ab 18 Jahren mit diagnostizierter geistiger Beeinträchtigung und psychischen Problemen bzw. psychischer Erkrankung. Angedacht sind sogenannte Systemsprenger, die in den Einrichtungen der Eingliederungshilfe im Gruppensetting nicht betreut werden können.

Grundsätzlich ist bei allen Varianten von YES plus die Bereitschaft des jungen Menschen, ein Arbeitsbündnis einzugehen, die Voraussetzung für die Zusammenarbeit.

Setting

Es handelt sich um ein ambulantes Setting, da entweder der Bezirk Oberfranken oder die Firma Inklusive Jugendhilfe Keil den Wohnraum stellt und bei Bedarf ein Untermietverhältnis über den jeweiligen gesetzlichen Betreuer vorliegt.

Eine Betriebserlaubnis wird nicht benötigt.

Die Einrichtungsaufsicht ist nur beratend zuständig.

Nach den schon gemachten Erfahrungen im Einzelsetting gehen wir davon aus, dass ein 2er, bzw. 3er-Setting zumindest mittelfristig grundsätzlich das bessere Angebot ist.

Das Einzelsetting beinhaltet die Gefahr der Vereinzelung und der mangelnden Förderung sozialer Kompetenzen oder auch sozialer Teilhabe.

Umgekehrt besteht diese Vereinzelungsgefahr auch für die beschäftigten pädagogischen Mitarbeiter. Unter dem Gesichtspunkt der Schaffung möglichst attraktiver Arbeitsplätze ist ebenfalls das 2er, bzw. 3er-Setting zu bevorzugen.

Trotzdem kann es sein, dass zumindest für einen gewissen Zeitraum, das Einzelsetting die einzige Lösung darstellt.

Wohnraum

Benötigt wird Wohnraum in der Stadt Bayreuth, damit die Nutzung der Stadtgesellschaft und (soziale) Teilhabe ausreichend umgesetzt werden kann.

Wir gehen von folgenden Voraussetzungen aus:

- Zwei Wohnräume für zwei junge Menschen bzw. drei Wohnräume für drei junge Menschen (im besten Fall ungefähr gleich groß)
- Eine Küche mit Aufenthaltsgelegenheit bzw. ein Wohnzimmer
- Ein Raum, der als Büro und Rückzugsmöglichkeit für Mitarbeitende des Settings genutzt werden kann. Nachts ist dieser Raum für die Security nutzbar
- Sanitärräume (getrennt für die jungen Menschen und die Mitarbeitenden)
- Stau- und Lagerraum

Ziele und Leistungen

Grundsätzlich ist YES plus ein Angebot der Verselbständigung.

(Pädagogische) Begleitung wird an 7 Tagen in der Woche angeboten.

Es erfolgt eine eng abgestimmte Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeitern der Firma Inklusive Jugendhilfe Keil und pädagogisch geschulten Security-Mitarbeitern.

Alltagsbewältigung und Alltagsgestaltung sind ein zentrales Merkmal der Hilfe. Dazu gehört auch die Idee einer Tagesstruktur.

Die jungen Menschen besuchen nach Möglichkeit die Schule oder verfolgen eine anderweitige Tagesbeschäftigung. Hier können auch individuelle Lösungen nötig sein. Individualität, Niederschwelligkeit, Flexibilität und Akzeptanz durch die betroffenen jungen Menschen gelten hierbei als wichtige Orientierungspunkte.

Der Tagesablauf ist mit dem in einer Einrichtung vergleichbar.

Nach dem Schulbesuch oder diesen ersetzenden Angeboten wird ein gemeinsames Mittagessen eingenommen. Hier ist unter der Woche Unterstützung durch eine Hauswirtschaftskraft vorgesehen.

An den Wochenenden wird selbst gekocht.

Die Nachmittage beinhalten Pausen, individuelle Angebote, zusätzliche ambulante Angebote, Termine der jungen Menschen, (begleitete) Ausgänge und gemeinsame Aktivitäten.

In der Regel wird um 18.30 Uhr ein gemeinsames Abendessen eingenommen, bei dem auch der Tag reflektiert wird. Dieses Essen wird selbst zubereitet.

Bis zur Zimmerzeit um 20.30 Uhr gibt es sowohl das Angebot gemeinsamer Freizeit als auch die Möglichkeit, individuelle Zeit zu verbringen.

In den Ferienzeiten finden auch Vormittagsangebote statt.

Das Zusammenleben ist durch eine Hausordnung geregelt.

Grundsätzlich lassen sich folgende Inhalte der Arbeit von YES plus darstellen:

- Arbeit mit und am jungen Menschen
- Übergangsmanagement
- Arbeit mit der Familie bzw. den rechtlichen Vertretern
- Arbeit im Netzwerk

Arbeit mit und am jungen Menschen:
Die Gesamtpersönlichkeit des jungen Menschen steht im Mittelpunkt.
Diese wird gefördert und die gesellschaftliche Teilhabe des jungen Erwachsenen wird verbessert.
Als Orientierungsrahmen gilt der Gesamtplan, dazu kommt die individuelle Förderplanung.

Ein gleichmäßig strukturierter Tagesablauf mit vertrauten Mitarbeitern bildet den organisatorischen Hintergrund. Feste Eckpunkte wie Alltags- und Wochenendgestaltung, Essenszeiten oder auch Ausgänge bieten Sicherheit und Orientierung.
Nicht zu vergessen sind individuell verbrachte Zeit und sogenannte „Chill-Zeiten“. Dies alles fußt auf stabilen und tragfähigen Beziehungsangeboten.

Im Einzelnen können folgende Bereiche unterschieden werden:

Alltagspraxis:
- Erlernen von Alltagswissen
- Erlernen von ADL-Fähigkeiten
- Erlernen von Lebenspraxis
- Erlernen eines Grundverständnisses von Haushalt
- Erlernen eines Grundverständnisses von Geld
- Erlernen eines Grundverständnisses von Zeitplanung
- Erlernen von Strategien des Zusammenlebens
- Erlernen von Fähigkeiten zu Mitbestimmung und Teilhabe
- Erlernen eines Grundverständnisses von Medienkonsum
- Erlernen einer Idee von Freizeitgestaltung

Sozial-Emotionaler Bereich:
- Erlernen alltagstauglicher Verhaltensstrategien
- Erlernen alltagstauglicher Strategien der Emotionsregulierung
- Erlernen neuer Beziehungsstrukturen
- Erlernen des Umgangs mit Regeln
- Erlernen des Umgangs mit Freiraum
- Erlernen des Umgangs mit Anspannung und Entspannung
- Entwicklung eines Grundverständnisses eigener Stärken und Begrenzungen

Entwicklungs- und Leistungsbereich:
- Regelung der Schulpflicht
- Aufbau einer langfristigen Zukunftsperspektive
- Heranführung an eine Alltagsstruktur
- Vermittlung von positiven Erfahrungen mit Lernen
- Vermittlung von Selbstwirksamkeit
- Vermittlung von positiven Erfahrungen mit praktischem Handeln
- Vermittlung von alltagstauglichen handwerklichen Fähigkeiten
- Vermittlung einer grundständigen Bildung
- Vermittlung eines Grundverständnisses von Politik und Demokratie

Körper und Gesundheit:
- Erlernen eines Grundverständnisses von Krankheit und Gesundheit
- Positive Erfahrungen mit dem eigenen Körper

- Förderung im fein- und grobmotorischen Bereich
- Anleitung zu Körperhygiene
- Heranführung an persönlichem Stil und Ausdruck
- Heranführung an Liebe und Sexualität mit all den damit verbundenen Themen

Übergangsmanagement:
Ein besonderer Schwerpunkt der Arbeit ist es, gemeinsam mit dem sozialpädagogisch-medizinischem Fachdienst des Bezirks Oberfranken und den gesetzlichen Vertretern regelmäßig, d.h. in der Regel alle 3 Monate zu überprüfen, ob ein Übergang in ein anderes (in der Regel weniger kostenintensives Setting) bzw. in eine andere Einrichtung erfolgen kann. Die dafür nötigen Prozesse anzustoßen und zu verfolgen ist eine besondere Kompetenz des Teams von YES plus.

Arbeit mit der Familie bzw. mit den gesetzlichen Vertretern:
Bestandteil der Hilfe von YES plus ist es auch, in gegenseitiger Wertschätzung mit der Herkunftsfamilie zusammenzuarbeiten, wenn dies von den jungen Erwachsenen gewünscht und als machbar eingeschätzt wird.
Die Familie ist Teil der Geschichte der jungen Menschen, die bei YES plus betreut werden.
Grundsätzlich bleibt der Kontakt erhalten oder wird sogar gefördert.
Schwerpunkt dieser Gespräche ist ein Erfahrungsaustausch über die aktuelle Situation.

Dabei ist die Transparenz aller Beteiligten eine wichtige Voraussetzung für gelingende Hilfe- und Förderprozesse.
Eventuell vorhandene gesetzliche Betreuer werden in die Arbeit mit einbezogen.

Arbeit im Netzwerk:
Diese erfolgt insbesondere mit

Bezirk Oberfranken:
- Planung der Hilfe
- Fallberatung
- Klärung von Kostenfragen
- Abrechnung

Schule:
- Reintegration in das System Schule
- Unterstützung des Systems Schule
- Förderung der individuellen Leistung
- Leistungsfeststellung
- Erreichen eines Schulabschlusses

Fachärzte, BKH Bayreuth, ggf. Kinder- und Jugendpsychiatrie:
- Diagnostische Abklärung

- Fachliche Beratung der Einrichtung
- Krisenintervention
- Medikation
- Therapeutische Hilfe

Arbeitsverwaltung:
- Klärung und Aufbau einer beruflichen Perspektive
- Beratung der jungen Menschen

Zusammenarbeit mit allen weiteren benötigten Fachkräften, Fachdiensten und medizinisch-therapeutischen Angeboten

Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen, Sportstätten und Vereinen

Team und Arbeitszeiten

Es erfolgt eine Zusammenarbeit zwischen der Inklusiven Jugendhilfe Keil und pädagogisch geschulter Security.

Die Security ist 24/7 anwesend. Je nach Bedarfslage kann hiervon nach unten abgewichen werden.

Die Firma Inklusive Jugendhilfe Keil stellt pädagogische Mitarbeiter in folgendem Korridor:

Mo bis Fr:	07.30 Uhr bis 21.00 Uhr
Feiertage und Wochenende:	13.00 Uhr bis 21.00 Uhr
Zusätzliche ambulante Betreuung Montag bis Freitag:	14.00 Uhr bis 18:00 Uhr

Die Security deckt die übrigen Zeiten ab.

Nachts findet eine Nachtbereitschaft durch Security statt.

Problematisch in einem derartigen Kleinsetting ist der Krankheitsausfall von Mitarbeitenden. Hier muss eine Bereitschafts- und Vertretungsstruktur geplant werden, in der die Security auch pädagogische Korridore abdecken kann.

Dokumentation und Qualitätssicherung

Die Arbeit in diesem besonderen Setting ist an alle Qualitätssicherungen der Gesamtfirma Keil angeschlossen.

Das trägerinterne Partizipations- und Beschwerdemanagement findet Anwendung.

Die Arbeit wird gemäß fachlichem Standard dokumentiert.

Jede Woche findet eine 90-minütige Teamsitzung statt.

Fachberatung steht mit 1 Stunde in der Woche zur Verfügung.

Leitung, Fachberatung und Verwaltung der Gesamtfirma werden genutzt.

In der Wohnung findet hauswirtschaftliche Unterstützung und Reinigung statt.

Hierfür werden 8,00 Stunden in der Woche angesetzt.

Die pädagogischen Mitarbeiter haben eine interne Koordinationsstelle innerhalb des Teams.

Methodik

Grundsätzlich ist zu gewährleisten, dass stets erkennbar, verstehbar und nachvollziehbar fachlich gehandelt wird.

YES plus arbeitet nach einem ganzheitlichen und ressourcenorientierten Ansatz.
Die wichtigsten Methoden umfassen:

Case Management:
Individuelle Bedarfsanalyse und Erstellung eines Förderplans
Kontinuierliche Begleitung und Evaluation der Maßnahmen

Systemische Herangehensweise:
Alle Interventionen werden auch hinsichtlich ihrer systemischen Wirkung und Auswirkung geplant und umgesetzt

Partizipative Arbeitsweise:
Aktive Einbindung der jungen Menschen in die Planung und Umsetzung der Maßnahme
Förderung der Selbstbestimmung

Kooperative Netzwerkarbeit:
Aufbau eines unterstützenden individuellen Netzwerks rund um den jeweiligen jungen Menschen
Erstellung einer individuellen Ressourcenkarte
Mitarbeit in Arbeitskreisen und Netzwerken zur Förderung inklusiver Strukturen

Träger

Die Maßnahme wird in folgender Trägerschaft angeboten:

Inklusive Jugendhilfe Keil

Tannhäuser Str. 19

95445 Bayreuth

Tel.: 0160-1569628

Fax: 0921-16279940

Leistungsträger

Bezirk Oberfranken

Leitlinien der Arbeit

Leitlinie 1: Inklusion

Der Mensch mit Beeinträchtigung und/oder Behinderung hat das Recht auf Einbindung in die Gesellschaft. Dies darf nicht als gewährte *Gnade* der Gesellschaft verstanden werden, sondern ist selbstverständliches Anrecht des Menschen mit einer Beeinträchtigung. Insofern hat die Gesellschaft dafür Sorge zu tragen, dass dieses selbstverständliche Recht umgesetzt werden kann.

Leitlinie 2: Empowerment

Junge Menschen sind in ihrer Eigenverantwortung ernst zu nehmen und in einer selbstbestimmten Lebensgestaltung zu stärken. In der Beratung, Begleitung und Unterstützung der jungen Menschen sind deren selbstbestimmte und eigenverantwortliche Entscheidungen maßgeblich.

Leitlinie 3: Partizipation

Junge Menschen können ihre Interessen, Wünsche und Bedürfnisse aktiv in die Gestaltung der Hilfe einbringen. Hierzu müssen Beteiligungsräume geschaffen werden und diese Räume so gestaltet werden, dass diese niederschwellig genutzt werden können.

Leitlinie 4: Professionelle Haltung

Die Arbeit des pädagogischen Mitarbeiters zeigt in der Unterstützungsarbeit eine professionelle Haltung, die von Offenheit und Wertschätzung geprägt ist und sich durch Ermutigung, Beteiligung und Transparenz in den Handlungen auszeichnet.

Leitlinie 5: Pädagogische Unterstützung

Form und Umfang der Unterstützung richtet sich an den Bedarfen und Wünschen der jungen Menschen aus und ist grundsätzlich flexibel in der Ausgestaltung. Rahmengebend ist der Hilfeplan bzw. das Gesamtplanverfahren.

Leitlinie 6: Ausgewählte Methoden

Die Arbeit mit den jungen Menschen erfordert einerseits eine hohe Transparenz, zugleich aber auch eine große Flexibilität in der Auseinandersetzung mit ihnen. Grundsätzlich ist hier eine gute Beziehung notwendig. Die Arbeit ist somit weniger durch den Einsatz von speziellen Methoden, vielmehr durch eine gute Gestaltung der Beziehung gekennzeichnet. Eingesetzte Methoden müssen grundsätzlich pädagogisch gut reflektiert sein. Grundlage ist das handlungstheoretische Modell „Sich am Jugendlichen orientieren“ von Kurt Hekele, das davon ausgeht das verbale Äußerungen, Verhaltensäußerungen und Rahmenbedingungen der jungen Menschen als gleichzeitig und gleichwertig in die Planung der Hilfen einzubeziehen sind. Sich daraus ergebende Widersprüche bestimmen die Dynamik der Hilfen.

Leitlinie 7: Finanzierung und Verfahrensabläufe

Die Leistungsträger begleiten die jungen Menschen aktiv in ihrem Verselbständigungsprozess. Die vereinbarten Verfahrensabläufe zwischen Anbieter und Leistungsträger werden eingehalten.

Leitlinie 8: Anforderung an ein Unterstützungskonzept

Das Unterstützungsangebot ist so zu organisieren und auszugestalten, dass es den Unterstützungsbedarfen der jungen Menschen und den Grundsätzen Inklusion, Empowerment und Partizipation gerecht wird.

Leitlinie 9: Kooperation und Vernetzung

Unterstützungspersonen aus unterschiedlichen Bereichen arbeiten zusammen, um den Verselbständigungsprozess zu sichern und eine Angebotsstruktur für unterschiedliche Bedarfe vorzuhalten.

Leitlinie 10: Qualitätsentwicklung

Leistungsträger und Leistungserbringer setzen regelmäßig Elemente der Qualitätssicherung ein, um die Wirksamkeit der Unterstützung und Zufriedenheit der jungen Menschen zu gewährleisten.

Kosten

Die ambulanten Leistungen im Rahmen der Dienstplanabdeckung werden nach einem kalkulierten Stundensatz abgerechnet, der alle Leistungen (siehe oben) umfasst.

Fachberatung und Hauswirtschaft werden extra in Rechnung gestellt.

Anfallende Zuschläge werden gesondert ausgewiesen und in Rechnung gestellt.

Ausblick

Ausgehend von YES plus können oberfrankenweite ambulante Unterstützungsangebote für zu der Zielgruppe gehörende junge Menschen ab 16 Jahren in Einrichtungen angeboten werden.

Die Unterstützung reicht von stundenweiser Entlastung bis zu Time-out-Zeiträumen.

Dieses Angebot soll zusammen mit dem Bezirk Oberfranken entwickelt werden.

Bayreuth, 26.5.2025

Roland Keil

Dipl.-Sozialpädagoge (FH)

Regina Skierlo

Dipl.-Pädagogin (Univ.)